

17. Love Ride Switzerland

Solidarität mit Behinderten

Die «Neue Zuger Zeitung» veröffentlicht auf dieser Seite Berichte von Vereinen und anderen Organisationen aus Zug.

Badminton: Junioren

Zuger siegreich auf dem Podest

Am Auffahrtswochenende fand im schwäbischen Friedrichshafen die 42. Austragung des Internationalen Bodensee-Jugend-Badmintonturniers statt, an dem 12 Nationen teilnahmen. Nachdem Simone von Rotz und Dominik Bütikofer bereits letztes Jahr an diesem Turnier teilnahmen und so erste Badmintonluft ausserhalb der Landesgrenzen schnupperten, reichte es dieses Jahr sogar zu Podestplätzen.

Herren-Doppel im Halbfinal

Dominik Bütikofer kam beim Herren-einzel leider nicht über die Gruppenspiele hinaus. Mit seinem Doppelpartner Patrick Michel vom BC Jegensdorf schaffte er jedoch den Einzug in den Halbfinal, wo die beiden von einer deutschen Paarung im 3. Satz geschlagen wurden. Simone von Rotz spielte sich im Dameneinzel wie letztes Jahr in den Viertelfinal. Dort wurde sie von der als Nummer eins gesetzten Deutschen Louise Heim in 3 Sätzen geschlagen. Im Damendoppel mit Océane Varrin vom BC Courrendlin konnte sie sich aber im Halbfinal revanchieren. Diesen gewannen die beiden gegen die deutsche Paarung Heim/Wendt (als Nummer eins gesetzt) klar in 2 Sätzen. Auch im Final konnten die beiden nicht gestoppt werden und schlugen die als Nummer zwei gesetzte österreichische Paarung Ertl/Seebacher.

MONICA VON ROTZ,
BADMINTONCLUB ZUG



Erfolgreich und begehrt: Marlène Iten Graf (rechts) und Andrea Hausmann. BILD PD

Unterägeri

Erfolgreiche Künstlerin

An der Künstlermesse «Grenzenlos» vom 21. bis 24. Mai in Cham erlebten die beiden Ausstellerinnen vom Atelier Zum Steinwerk in Unterägeri einen grossen Erfolg – auch wenn die Besucherzahl nicht den Wünschen aller Aussteller entsprach.

Die Bildhauerin Marlène Iten Graf durfte den 3. Kunstpreis, erkoren durch das Publikum, entgegennehmen. Und Andrea A. Hausmann wurde von den weiblichen Besuchern fast überannt – denn ihr Schmuck aus Speckstein hatte grossen Anklang gefunden.

MARLÈNE ITEN GRAF,
UNTERÄGERI

HINWEIS

► Mehr Infos erhalten Sie unter www.zumsteinwerk.ch ◀

Heisse Öfen knatterten für einen guten Zweck: Behinderte durften mitfahren.

BILD PD



Vor kurzem startete die 17. Austragung des Love Ride Switzerland. Bei prächtigem Wetter erfreuten sich 17 000 Besucher in Dübendorf. Eine Rollstuhlfahrerin erzählt.

Einen neuen Rekord bildeten die gut 10 000 Motorräder. Die Bikerszene aus der Schweiz und dem Ausland solidarierte sich einmal mehr mit muskelkranken und behinderten Mitmenschen. Sogar Nummernschilder aus Washington waren zu sehen.

Ziel des Love Ride ist es, Gelder zur Unterstützung muskelkranker und behinderter Mitmenschen zu sammeln und damit einen Beitrag an die Mobilität all jener zu leisten, die sonst von der «grossen Freiheit» auf zwei Rädern nur träumen können. Neben mir konnten

noch 261 weitere Behinderte am Anlass von der Gelegenheit Gebrauch machen, im Seitenwagen oder auf dem Trike mit auf die gemeinsame Ausfahrt, den eigentlichen Love Ride, zu gehen. Es war für mich und wohl auch für die vielen Zuschauer am Streckenrand ein sehr eindrückliches Erlebnis, ja gar ein Volksfest.

Verrückte Stuntshows

Blitzblank glitzerten mehrere Kilometer lang sämtliche Chromstahlteile im Sonnenlicht und aufwendige Dekorationen, extra zu diesem Anlass angefertigt, zierte die Trikes und Motorräder. Speziell die spürbare Fliehkraft und die Beschleunigung liessen mich, die ich mich normalerweise als Rollstuhlfahrerin fortbewege, richtiggehend erschauern ...

Neben den vielseitigen Angeboten von Informationsständen, Hilfsmittelanbietern, Kinder-Animationen, aber auch verrückten Stuntshows, Bike-

shows, Wettbewerben, Motorrädern, Motorradzubehör und -bekleidung dominierte auf dem gesamten Dübendorfer Flugplatzgelände eine schwarze Leder-Mehrheit. Ganz natürlich wurde man als Behinderter von den Bikern auch auf vier Rädern aufgenommen. Ein respektvoller und rücksichtsvoller Umgang vermittelte das einmalige Gefühl, einmal nicht einfach «nur als behindert» wahrgenommen zu werden.

Das war Seelenbalsam pur und wird dementsprechend in bester Erinnerung bleiben! Der Love Ride Switzerland gehört somit zu den grössten Bike-Veranstaltungen unseres Landes und als Benefiz-Veranstaltung sogar zu den grössten Anlässen seiner Art in Europa. Organisiert und durchgeführt wird sie von einem ehrenamtlich tätigen 13-köpfigen Komitee, welches auch für die

Vergabe der gesammelten Mittel verantwortlich zeichnet. Dabei wird aus Prinzip direkte Projekthilfe geleistet, um sicherzustellen, dass die gesamten Gelder ohne jeglichen Abzug der Unterstützung muskelkranker und behinderter Mitmenschen zukommt. Gemäss Leitsätzen des Vereins Love Ride Switzerland müssen sämtliche anfällenden Kosten der Veranstaltung durch Sponsoring-Gelder abgedeckt sein. Eintrittsgelder, wie auch Gewinne aus dem Souvenirverkauf, fliessen ebenfalls der Unterstützung von Muskelkranken und Behinderten zu.

«Das war Seelenbalsam pur.»

ESTHER ERNI AUS CHAM,
ADMIN@FA-KONTAKTGRUPPE.CH

HINWEIS

► Zusätzliche Informationen gibt es auf der Homepage www.loveride.ch ◀

Lassalle-Institut, Edlibach

Diese Führungskräfte werden gebraucht

25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben das «Future Leaders Forum» des Lassalle-Instituts besucht.

Sie gingen der Frage auf den Grund, welche Führungspersönlichkeiten es für das 21. Jahrhundert braucht. Dabei trafen gestandene Führungskräfte aus Wirtschaft, Politik und anderen gesellschaftlichen Bereichen auf Studierende und Jungunternehmer.

Weltweit steht die Menschheit vor enormen Herausforderungen: Armut, Weltwirtschaftskrise, Klimawandel und Terrorismus sind nur einige von ihnen. Warum gelingt es uns eigentlich nicht, diese Probleme zu lösen, wo sich doch die meisten Menschen nach Frieden sehnen? Und welche Führungspersönlichkeiten benötigen wir auf dem Weg dorthin?

Verhältnis von Mann und Frau

Mit diesen Fragen setzten sich die Teilnehmenden und die Referenten des diesjährigen «Future Leaders Forum» auseinander. Den Auftakt machte Manuel Fröhlich, Professor für Politikwissenschaft an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Er diskutierte mit den Teilnehmenden die Rolle der Vereinten Nationen anhand des UN-Generalsekretärs. Hier, wie auch im Workshop von Beatrice Bernescut vom «Global Fund to fight against Aids, Tuberculosis



Ein israelischer Student von der Hebrew University in Jerusalem (links) erläutert sein Verständnis von Global Leadership. BILD PD

and Malaria» in Genf reiften die Teilnehmenden zu der Erkenntnis, dass ein Umdenken nur durch persönliche Transformation in Verbindung mit der Anpassung geeigneter institutioneller Strukturen gelingen kann. Ein Highlight des Forums war der Vortrag von Pia Gyger und Niklaus Brantschen, den Begründern des Lassalle-Instituts. Sie zeigten auf, wie das Verhältnis von Mann und Frau in Zukunft bestimmend für die Überwindung heutiger Probleme sein wird. Abschliessend liessen sich die Teilnehmenden im Workshop des Kunst-

schaffenden Kari Joller in die Natur führen und praktizierten Land Art. Indem sie mit den Materialien der Natur experimentierten, erfuhren sie, dass Menschen nicht nur Teil der Natur sind, sondern die Natur auch ein Teil von uns.

Generationenübergreifend lernen

Das Forum war eingebettet in das World-Café, tägliche Zen-Meditation und den Abend der Kulturen. Gross geschrieben wurde in diesem Jahr das generationenübergreifende Lernen. «Wir gehen selbstverständlich davon aus, dass

junge Menschen von den Älteren lernen können. Andersherum gilt dies aber auch. Gerade das gegenseitige Zuhören öffnet einen neuen Raum für Ideen und Innovationen», sagte Anna Gamma, Leiterin des Lassalle-Instituts. «Das Future Leaders Forum verstehe sich daneben als Forschungslabor wie auch als Plattform zur Vernetzung von Führungskräften verschiedener Herkunft, die an einem internationalen Leadership-Programm interessiert sind, um selbst aktiv zu werden.»

RALF STEIGÜBER, LASSALLE-INSTITUT